

Aus der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Am 2./3. Mai 2012 hat der Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme (AWBI) seine Frühjahrssitzung in der neuen Zusammensetzung für die Amtsperiode 2012/2013 abgehalten. Der AWBI hat Herrn Professor Bürger, SLUB Dresden, zum Vorsitzenden und Herrn Professor Lossau, SUB Göttingen, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Zudem wurden die Mitglieder der vier Unterausschüsse für Überregionale Literaturversorgung, Erschließung und Digitalisierung, Elektronische Publikationen und Informationsmanagement wieder- bzw. neu berufen (s. unten).

DFG-Positionspapier: Die digitale Transformation weiter gestalten – Der Beitrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu einer innovativen Informationsinfrastruktur für die Forschung

Das vom AWBI erarbeitete und vom Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Juli 2012 verabschiedete Positionspapier „Die digitale Transformation weiter gestalten“ knüpft an die DFG-Strategieschrift „Schwerpunkte der Förderung bis 2015“ aus dem Jahr 2006 an, die innovative Förderlinien und -aktivitäten angestoßen hat. Ziel ist es, die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Informationsinfrastrukturen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen voranzutreiben. Dafür legt das neue Positionspapier Analysen vor und unterbreitet Vorschläge. Für die Förderung im Bereich „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ stellt es die strategische und inhaltliche Richtschnur der nächsten Jahre dar. Betont wird dabei die fachliche Perspektive. Das Positionspapier steht unter www.dfg.de/lis zur Verfügung.

Die nun anstehende Umsetzung des Positionspapiers in die konkrete Förderpraxis wurde vom AWBI eingehend in seiner Sitzung erörtert und ein entsprechendes Umsetzungskonzept verabschiedet.

Umstrukturierung des Systems der Sondersammelgebiete in eine Struktur von „Fachinformationsdiensten“

Erneut hat der AWBI sich ausführlich mit der anstehenden Umstrukturierung des Systems der Sondersammelgebiete befasst und die weiteren Schritte festgelegt. Als Ergebnis der Evaluierung 2010–2011 wird das Förderprogramm neu gefasst, um eine sehr viel engere Orientierung an fachlichen Interessen zu ermöglichen und hierfür flexiblere Fördermöglichkeiten zu schaffen. Der inhaltlichen Neuausrichtung soll auch durch eine Umbenennung Rechnung getragen werden. Als Arbeitstitel für das neu aufgestellte System wurde „Überregionale Fachinformationsdienste“ festgelegt.

Eine Herausforderung im neuen System wird die stärkere Betonung der fachlichen Ausrichtung und die damit verbundene systematische Rückkoppelung der Informationsangebote mit den jeweiligen Fachcommunities darstellen. Aufgrund der großen Unterschiede zwischen den Fächern wird es keine Festlegung geben, wie diese Zusammenarbeit zu organisieren ist, gleichwohl wird sie für die Gestaltung der Informationsangebote entscheidend sein. Die Relevanz und Qualität der fachlich ausgerichteten Informationsangebote wird künftig sowohl

aus informationsfachlicher als auch aus fachwissenschaftlicher Sicht begutachtet. Für den intensiveren fachlichen Austausch und den neu gefassten überregionalen Auftrag erhalten die Bibliotheken künftig deutlich mehr Flexibilität, beispielsweise beim Einsatz der bewilligten Mittel. Auch die Förderperioden werden von einem auf drei Jahre verlängert.

Neu wird auch die Möglichkeit sein, bestimmte Querschnittsaufgaben, die in allen „Fachinformationsdiensten“ anfallen, an einer Stelle zu bündeln, um so Synergieeffekte und Einsparpotential nutzen zu können. Dies ist zunächst für die Lizenzierung elektronischer Ressourcen vorgesehen. Die Entscheidung über zu erwerbende Produkte liegt dabei weiterhin bei den einzelnen zuständigen Bibliotheken.

Die Umstrukturierung der bisherigen SSG-Förderung hat der Hauptausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft in der Sitzung am 3. Juli beschlossen. Die Überführung der bisherigen Sondersammelgebiete in die neue Förderstruktur wird – aus inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Gründen – in den kommenden drei Jahren schrittweise erfolgen.

Förderprogramm „Erschließung und Digitalisierung handschriftlicher und gedruckter Überlieferung“

Auf der Grundlage des Positionspapiers „Die digitale Transformation weiter gestalten“ wurde das Merkblatt zum Förderprogramm „Erschließung und Digitalisierung handschriftlicher und gedruckter Überlieferung“ überarbeitet. Neu ist die Möglichkeit, über Digitalisierungen Sammlungen virtuell zusammen führen zu können. Bei Drucken aus dem Zeitraum von 1450 bis 1800 soll mit DFG-Förderung eine relevante Menge von mindestens 50% der einschlägigen Drucke digital bereitgestellt werden. Über laufende Projekte und erwartete Fortsetzungsanträge zu Drucken des 16. Jahrhunderts aus dem deutschsprachigen Bereich ist dieses Ziel bereits erreicht, so dass für VD 16-relevante Drucke keine Anträge zur Massendigitalisierung mehr angenommen werden. Die Förderung von geschlossenen Sammlungen ist auch für dieses Zeitsegment nach wie vor möglich.

Derzeit von der Antragstellung ausgenommen sind Digitalisierungen von Materialgruppen, zu denen in Pilotphasen die technischen, organisatorischen und methodischen Standards entwickelt werden sollen. Dies bezieht sich auf Archivgut, historische Zeitungen und mittelalterliche Handschriften. Nach Abschluss der Pilotphasen und Evaluierung der Ergebnisse durch die Gremien der DFG ist vorgesehen, diese Materialgruppen in das reguläre Förderangebot zu integrieren.

Deutsche Digitale Bibliothek

Durch die jahrelangen Fördertätigkeiten im Bereich Digitalisierung der DFG ergibt sich ein natürlicher Abstimmungsbedarf zwischen Deutscher Digitaler Bibliothek (DDB) und DFG. Daher hat sich der AWBI durch Vertreter des Vorstandes des Kompetenznetzwerkes der DDB eingehend über den aktuellen Stand der DDB informieren lassen und mit deren Vertretern die Rollenverteilung diskutiert. Bestätigt wurde dabei die Rolle der DFG, sich vor allem auf Anschubfinanzierungen und Standardbildungen zu konzentrieren, gerade in neueren Bereichen wie aktuell der Digitalisierung von Archivgut, historischen Zeitungen, mittelalterlichen Handschriften und nichttextuellen Objekten. Aus Sicht des AWBI stellt die wissen-

schaftliche Nachnutzbarkeit der Digitalisate in der Präsentationsumgebung der DDB ein dringendes Desiderat dar.

Förderprogramm „Open Access Publizieren“

Der AWBI hat das 2009 aufgelegte Förderprogramm „Open Access Publizieren“ einer ersten Zwischenbilanz unterzogen. In den ersten beiden Runden wurden insgesamt 18 Universitäten dabei unterstützt, Publikationsfonds einzurichten bzw. auszubauen. Unter den Antragstellern für die aktuell dritte Ausschreibungsrunde finden sich dazu weitere neue Hochschulen. Festzustellen ist, dass bereits die Antragstellung sowie die bewilligten Projekte zu intensiven, hochschulweiten Diskussionen und Aktivitäten rund um Open Access geführt haben, so dass das Bewusstsein für diese Publikationsform erheblich geschärft werden konnte. Zudem befassen sich Antragsteller und Projektnehmer intensiv mit der Frage, wie die Vorhaben auch nach Auslauf der DFG-Förderung verstetigt werden können. Mit den vielfältigen Maßnahmen, die die Universitäten aufgesetzt haben, um den Open Access publizierenden Autoren und Autorinnen einen echten Service bieten zu können, ist die mit dem Förderprogramm angestrebte Strukturbildung bereits gelungen.

Im Vergleich zur Zahl der in traditionellen Subskriptionszeitschriften publizierten Artikel bleibt freilich die Zahl der in Open-Access-Zeitschriften veröffentlichten Artikel noch gering. Welche Maßnahmen ergriffen werden können, um diese Publikationszahlen weiter zu steigern und Open Access in der Breite umzusetzen, soll im Kontext der nach der Antragsrunde für das Publikationsjahr 2014 anstehenden Evaluierung des Programmes erörtert werden.

Knowledge Exchange

Der AWBI hat sich nachdrücklich dafür ausgesprochen, das europäische Netzwerk *Knowledge Exchange* um CSC – IT Center for Science Ltd. aus Finnland zu erweitern. CSC bietet Rechen- und Softwaredienstleistungen für die Wissenschaft an und ist daher keine Förderorganisation wie die anderen Partner von Knowledge Exchange. Es hat aber in Finnland zentrale Aufgaben übernommen, die den Aufgabengebieten der anderen beteiligten Organisationen entsprechen und kann dazu beitragen, die inhaltliche Arbeit von *Knowledge Exchange* zu ergänzen und das politische Gewicht des Netzwerkes zu stärken.

Der AWBI hat sich zudem nachdrücklich dafür ausgesprochen, dass die DFG sich im europäischen Rahmen noch stärker bei der Ausgestaltung von Informationsinfrastrukturen engagiert, insbesondere im Hinblick auf das nächste Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission, Horizon2020. Sinnvoll erscheint dabei eine Konzentration auf das Thema der Forschungsdaten.

Zusammensetzung des Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme
2012/2013

Peter Altekrüger	Stiftung Preußischer Kulturbesitz / Ibero-Amerikanisches Institut Berlin
Prof. Dr. Rudolf Amann	Max-Planck-Institut für marine Mikrobiologie, Bremen
Prof. Dr. Thomas Bürger (Vorsitz)	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Prof. Dr. Dieter W. Fellner	Universität Darmstadt / Fachbereich Informatik – Fachgebiet Graphisch-Interaktive Systeme
Prof. Dr. Olaf Gefeller	Universität Erlangen-Nürnberg / Institut für Medizininformatik, Biometrie und Epidemiologie
Petra Hätscher	Universitätsbibliothek Konstanz
Prof. Dr. Fotis Jannidis	Universität Würzburg / Institut für Deutsche Philologie
Prof. Dr. Odej Kao	Technische Universität Berlin / Institut für Telekommunikationssysteme
Prof. Dr. Norbert Lossau	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Maria Elisabeth Müller	Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Dr. Wolfram Neubauer	Bibliothek der ETH Zürich
Prof. Dr. Barbara Pfetsch	Freie Universität Berlin / Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
Dr. Veit Probst	Universitätsbibliothek Heidelberg
Dr. Marcus Stumpf	LWL-Archivamt für Westfalen, Münster

Zusammensetzung der Unterausschüsse 2012 - 2014

Unterausschuss für Überregionale Literaturversorgung

Peter Altekrüger	Ibero-Amerikanisches Institut Berlin
Prof. Dr. Renate Dürr	Universität Tübingen / Abteilung für Neuere Geschichte
Dr. Ulrike Eich	Hochschulbibliothek der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen
Prof. Dr. Olaf Gefeller	Universität Erlangen-Nürnberg / Institut für Medizininformatik, Biometrie und Epidemiologie
Prof. Dr. Hans-Jürgen Götze	Universität Kiel / Institut für Geowissenschaften
Dr. Britta Klosterberg	Bibliothek der Franckeschen Stiftungen Halle
Prof. Dr. Christoph König	Universität Osnabrück / Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft
Maria Elisabeth Müller (Vorsitz)	Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Dr. Veit Probst	Universitätsbibliothek Heidelberg
Dr. Renate Vogt	Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Unterausschuss für Erschließung und Digitalisierung

Dr. Sebastian Barteleit	Bundesarchiv Berlin
Prof. Dr. Arndt Brendecke	Universität München / Historisches Seminar
Prof. Dr. Thomas Bürger (Vorsitz)	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Dr. Holger Busse	Staatsbibliothek zu Berlin
Dr. Klaus Ceynowa	Bayerische Staatsbibliothek München
Dr. Marianne Dörr	Universitätsbibliothek Tübingen
Prof. Dr. Mareile Flitsch	Universität Zürich / Völkerkundemuseum
Prof. Dr. Fotis Jannidis	Universität Darmstadt / Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Stephan Walter Müller	Universität Paderborn / Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft
Dr. Wolfram Neubauer	Bibliothek der ETH Zürich
Dr. Marcus Stumpf	LWL-Archivamt für Westfalen, Münster

Unterausschuss für Elektronische Publikationen

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger	Universitätsbibliothek München
Prof. Dr. Thomas Dandekar	Universität Würzburg / Lehrstuhl für Bioinformatik
Prof. Dr. Dieter W. Fellner	Universität Darmstadt / Fachbereich Informatik – Fachgebiet Graphisch-Interaktive Systeme
Petra Hätscher (Vorsitz)	Universitätsbibliothek Konstanz
Dr. Dietmar Haubfleisch	Universitätsbibliothek Paderborn
Dr. Wolfram Horstmann	Universitätsbibliothek Bielefeld
Dr. Antje Kellersohn	Universitätsbibliothek Freiburg
Prof. Dr. Beate Neumeier	Universität zu Köln / Englisch Seminar I
Prof. Dr. Barbara Pfetsch	Freie Universität Berlin / Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
Prof. Dr. Michael Thorwart	Universität Hamburg / Institut für Theoretische Physik

Unterausschuss für Informationsmanagement

Prof. Dr. Rudolf Amann	Max-Planck-Institut für marine Mikrobiologie, Bremen
Prof. Dr.-Ing. Ralf Bill	Universität Rostock / Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät
Prof. Dr. Christian Bischof	Technische Hochschule Aachen / Rechen- und Kommunikationszentrum
Dr. Mechthild Black-Veldtrup	Landesarchiv Nordrhein-Westfalen / Abteilung Westfalen, Münster
Ralf Bruggbauer	Universitätsbibliothek Bayreuth
Dr. Michael Höppner	Universitätsbibliothek Bielefeld
Prof. Dr. Odej Kao	Technische Universität Berlin / Institut für Telekommunikationssysteme
Dr. Margit Ksoll-Marcon	Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, München
Prof. Dr. Norbert Lossau (Vorsitz)	Niedersächsische Staats- und Universitäts-

	bibliothek Göttingen
Frank Scholze	Karlsruher Institut für Technologie (KIT) / KIT-Bibliothek

Deutsche Forschungsgemeinschaft
Gruppe ‚Wissenschaftliche Literaturver-
sorgungs- und Informationssysteme‘ (LIS)